

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 7: **Glamouröses Licht**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

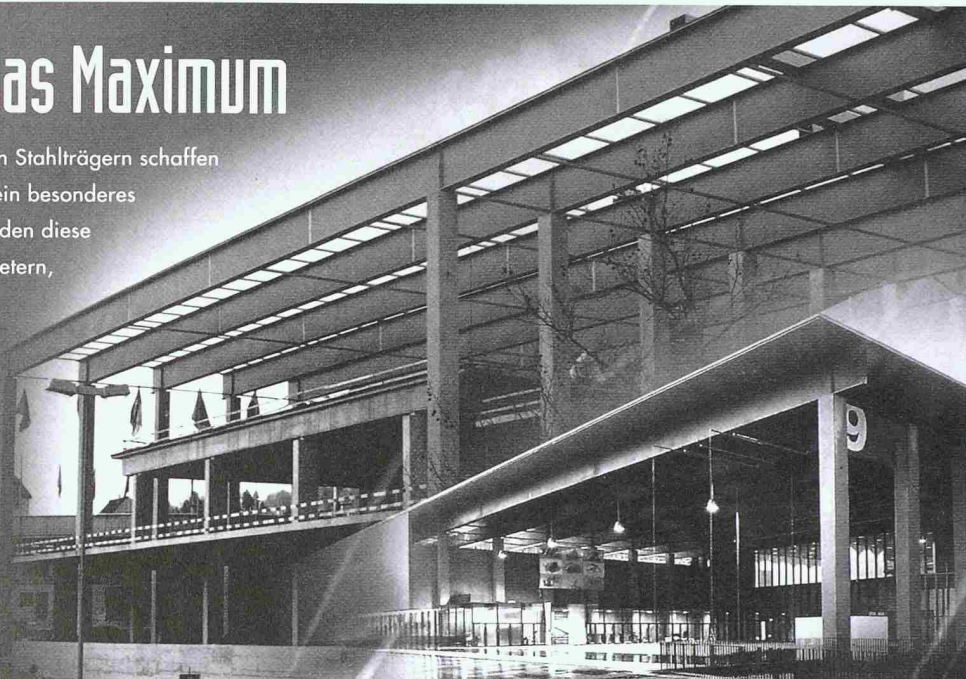
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Reduziert auf das Maximum

56 Meter Spannweite aus geschweissten Stahlträgern schaffen in der OLMA-Halle 9 in St. Gallen ein besonderes räumliches Empfinden. Getragen werden diese 15 Stahlträger, mit einer Höhe von 2 Metern, von drei Reihen Betonstützen.

Diese Spannweite macht es möglich, dass unter dieser enormen Konstruktion ein Gefüge aus Körpern und Hohlräumen mit vielfältigen räumlichen Bezügen entsteht.

Die Halle 9 ist ein Zeitzeichen in der Kombination von moderner Stahlbautechnik, Beton, Holz und Glas.



OLMA-Messen St.Gallen, Halle 9

Generalunternehmung:  
Allreal AG, Zürich

Architekt: Bétrix & Consolascio, Erlenbach  
Ingenieur: Dr. Lüchinger + Meyer, Zürich

# AEPLI

Stahl- und Metallbau Gossau

Aepli & Co. Stahlbau, Industriestr. 15, 9201 Gossau SG, Tel. 071 388 82 82, e-mail: aepli@aepli.ch, www.aepli.ch

## tec21

### ADRESSE DER REDAKTION

tec21  
Rüdigerstrasse 11, Postfach 1267,  
8021 Zürich  
Telefon 01 288 90 60, Fax 01 288 90 70  
E-Mail tec21@tec21.ch  
www.tec21.ch

### REDAKTION

Inge Beckel, Architektur (Leitung)  
Hansjörg Gadiant, fachübergreifende  
Themen (Leitung)  
Philippe Cabane, Wettbewerbswesen/Städtebau  
Carole Enz, Energie/Umwelt  
Michèle Büttner, Forst-/Erdschaften/Umwelt  
Paola Maiocchi, Bildredaktion und Layout  
Katharina Möslinger, Abschlussredaktion  
Ruedi Weidmann, Baugeschichte  
Adrienne Zogg, Sekretariat  
Die Redaktionsmitglieder sind direkt erreichbar unter: Familienname@tec21.ch

### HERAUSGEBERIN

Verlags-AG der akademischen technischen  
Vereine  
Mainaustrasse 35, 8008 Zürich  
Telefon 01 380 21 55, Fax 01 388 99 81  
E-Mail seatu@access.ch

Rita Schiess, Verlagsleitung  
Hedi Knöpfel, Assistenz

### SIA-INFORMATIONEN

Charles von Büren, Peter P. Schmid,  
SIA-Generalsekretariat

erscheint wöchentlich, 44 Ausgaben pro Jahr  
ISSN-Nr. 1424-800X  
128. Jahrgang

Nachdruck von Bild und Text, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und mit genauer Quellenangabe. Für unverlangt eingesandte Beiträge haftet die Redaktion nicht.

### BEIRAT

Hans-Georg Bächtold, Liestal, Raumplanung  
Heinrich Figli, Chur, Bauingenieurwesen  
Alfred Gubler, Schwyz, Architektur  
Erwin Hepperle, Bubikon, öff. Recht  
Roland Hürlimann, Zürich, Baurecht  
Hansjörg Leibundgut, Zürich, Haustechnik  
Daniel Meyer, Zürich, Bauingenieurwesen  
Akos Morávanszky, Zürich, Architekturtheorie  
Ulrich Pfammatter, Islisberg, Technikgeschichte  
Ursula Stücheli, Bern, Architektur

### ABONNENTENDIENST

Abonnentendienst tec21  
AVD Goldach, 9403 Goldach  
Telefon 071 844 91 65, Fax 071 844 95 11  
E-Mail monika\_benz@avd.ch  
**Adressänderungen von SIA-Mitgliedern:**  
SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich,  
Tel. 01 283 15 15, Fax 01 201 63 35

### ABONNEMENTSPREISE

Jahresabonnement Schweiz: Fr. 250.-  
Jahresabonnement Ausland: Fr. 295.-  
Einzelnummer (Bezug bei der Redaktion): Fr. 8.70  
Ermässigte Abonnemente für Mitglieder BSA,  
Usic, ETH Alumni und Studierende. Weitere  
auf Anfrage, Telefon 071 844 91 65

### DRUCK

AVD Goldach

### INSERATE

Künzler-Bachmann Medien AG,  
Postfach, 9001 St. Gallen  
Telefon 071 226 92 92, Fax 071 226 92 93  
E-Mail verlag@kueba.ch

**Auflage: 11 085 (WEMF-beglaubigt)**

### IM GLEICHEN VERLAG ERSCHEINT

**Tracés**  
Rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens  
Telefon 021 693 20 98, Fax 021 693 20 84  
E-Mail Sekretariat: mh@revue-traces.ch

## Trägervereine

# sia

SCHWEIZERISCHER INGENIEUR-  
UND ARCHITECTENVEREIN

### SIA-Generalsekretariat

Selnaustrasse 16, 8039 Zürich  
Telefon 01 283 15 15, Fax 01 201 63 35  
E-Mail gs@sia.ch  
www.sia.ch

Normen Telefon 061 467 85 74  
Normen Fax 061 467 85 76

tec21 ist das offizielle Publikationsorgan des SIA

# usic

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG  
BERATENDER INGENIEURE

### Geschäftsstelle

Schwarztorstrasse 26, Postfach 6922,  
3001 Bern  
Telefon 031 382 23 22, Fax 031 382 26 70  
E-Mail usic@usic-engineers.ch  
www.usic-engineers.ch

# ETH Alumni

DAS NETZWERK DER ABSOLVENTINEN  
UND ABSOLVENTEN DER ETH ZÜRICH

### Geschäftsstelle

ETH Zentrum, 8092 Zürich  
Telefon 01 632 51 00, Fax 01 632 13 29  
E-Mail info@alumni.ethz.ch  
www.alumni.ethz.ch

# BSA

BUND SCHWEIZER ARCHITECTEN

### Geschäftsstelle

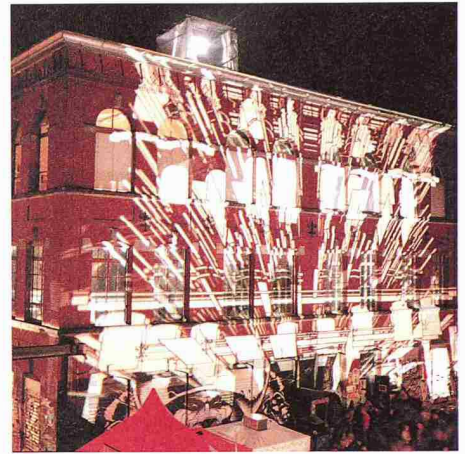
Pfluggässlein 3, 4001 Basel  
Telefon 061 262 10 10, Fax 061 262 10 09  
E-Mail bsa@bluewin.ch  
www.architekten-bsa.ch

# A<sup>3</sup> E<sup>2</sup>P L

ASSOCIATION AMICALE  
DES ANCIENS ELÈVES DE L'EPFL

### Secrétariat

GC Ecublens, 1015 Lausanne  
Téléphone 021 693 20 93, Fax 021 693 6320  
E-Mail a3e2pl@epfl.ch  
http://a3e2pl.epfl.ch



## Städte in anderem Licht?

Unschön präsentieren sich viele mir bekannte Städte bei Nacht. Natürlich gibt es gute Einzelbeispiele von Licht in der Architektur, Licht bei Platzgestaltungen, Licht im Park, Lichtobjekte der Kunst. Aber den meisten Städten fehlen offenbar die konzeptionellen Ansätze, die über die Banalität der Beleuchtung von Monumenten und punktuellen Lichtinszenierungen hinausgehen. Eine typische Stadtbeleuchtung sieht ungefähr so aus: Neben einer Reihe von mehr oder weniger bewusst angestrahlten Kirchen, Denkmälern oder öffentlichen und privaten Repräsentationsbauten herrscht das ewig gleiche Prinzip der über der Strassenmitte aufgehängten Lampen mit dem für Autofahrer möglichst blendfreien gelblich-weißen Licht. Die Fassaden bleiben düster, die Fussgänger im Dunkeln – nur die Fahrbahn profitiert vom zentral ausgelegten Lichtkörper. Und wenn hier dummerweise noch eine Allee steht – gute Nacht! Hier und da finden sich vereinzelte Inszenierungen an Plätzen oder Gebäuden und, fast hätte ich sie vergessen, Fussgängerzonen, die die Stadtgestalter vor allem in den 80er-Jahren mit Strassenlaternen bestückten und die weder die Stimmung noch die Funktionalität der historischen Vorbilder des 19. Jahrhunderts erreichen. Und wenn ein Strassenzug plötzlich ein freundliches Gesicht ausstrahlt, so ist dies den beleuchteten Auslagen oder Leuchtreklamen der privaten Unternehmen zu verdanken.

Bei der Konzeption dieses Hefts zum Thema Licht haben wir uns natürlich auch gefragt, ob Städte existieren, die ihre Beleuchtung auf der Grundlage von flächendeckenden Lichtkonzepten entwickeln. Vielleicht haben wir die falschen Personen gefragt, vielleicht die falsche Bibliothek konsultiert, vielleicht auch zu wenig lange gesucht. Wir vermissen noch immer den konzeptionellen Plan, der mit der notwendigen Systematik Plätze, Anlagen und Strassenzüge typologisch differenziert und – darauf aufbauend – Hinweise für die Beleuchtung der jeweiligen Typen gibt. Auf der Basis eines so differenzierten Netzes lassen sich im Prinzip alle nur erdenklichen punktuellen Inszenierungen bewerkstelligen. Dieser Plan hätte einzig die entsprechenden Orte auszuweisen und diese nach bestimmten Charakteren wie beispielsweise «Glamour» oder «Beschaulichkeit» zu differenzieren.

Vielleicht liegen die herrschenden Defizite in der historischen Tatsache, dass Stadtbeleuchtungen mehr aus Erwägungen der Sicherheit als der Ästhetik eingeführt worden und entsprechend mehr dem Tiefbau und den technischen Diensten der Verwaltungen unterstellt sind. Aber angesichts der Bedeutung des Lichts für die Selbstdarstellung einer Stadt – und auch angesichts der heutigen Erkenntnisse über die fast unendlichen gestalterischen Möglichkeiten – zeigt sich die nächtliche Stadt noch immer so finster wie im Mittelalter.

Judit Solt

## 7 Wand und Wort

Lichtreklamen bestimmen seit hundert Jahren das Bild der Stadt

Marco Zimmermann

## 13 Vom Lasertunnel ins Strahlengewitter

Funktionsweise und Anwendungsbereiche von Showlaser-Systemen in der Event-Branche

Christa Wenger

## 19 Nächtliche Dekonstruktion

Lichtprojektionen lassen die Fassaden der Roten Fabrik explodieren

Stefan Ineichen

## 23 Lockende Leuchtreklame

## 32 Expo.02 – Die Projekte

(Fortsetzung)

## 34 Innovative Lichttechnik in Gebäuden